



AiteNovarica

FEBRUAR 2023

DIE NEUGESTALTUNG DER EUROPÄISCHEN ZAHLUNGS- INFRASTRUKTUREN

AUSWIRKUNG AUF
FINANZINSTITUTE

 **Bottomline®**



IMPACT REPORT

Bottomline hat Aite-Novarica beauftragt, im Rahmen eines Berichts die Zahlungslandschaft im Vereinigten Königreich und in Europa zu untersuchen und dabei zusätzlich zu seiner eigenen Expertise Beiträge von zuverlässigen öffentlichen Quellen einzubeziehen, unter anderem von der EZB, Zentralbanken, SWIFT, der Euro Banking Association (EBA), dem Europäischen Zahlungsverkehrsausschuss (EPC) und anderen Marktinфраstrukturteilnehmern. Zusätzlich führte die Aite-Novarica Group qualitative Interviews mit europäischen Finanzinstituten, Aufsichtsbehörden, Branchenorganisationen sowie Anbietern und Anwendern von Finanzdienstleistungstechnologie durch, um weitere Perspektiven zu eruieren oder zu validieren und zusätzliche Informationen einzuholen.

Inhalt

2 - Im Einzelnen

4 - Warum lohnt sich die Lektüre?

5 - Erwartete Änderungen und ihre Auswirkungen auf Banken und andere Finanzinstitute

7 - Entwicklungen der Zahlungsinfrastruktur in Deutschland

8 - Die Notwendigkeit einer Modernisierung des Zahlungsverkehrs

9 - Hauptbereiche für die Modernisierung des Zahlungsverkehrs

9 - Ergebnisse der Modernisierung des Zahlungsverkehrs

10 - Kaufen oder selbst entwickeln

10 - Fazit

Im Einzelnen

Dieser Bericht bietet einen Überblick über die wichtigsten Marktinфраstrukturinitiativen, die aktuell im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und in einzelnen europäischen Märkten (einschließlich dem Vereinigten Königreich) im Hinblick auf Account-to-Account-Payments (A2A) stattfinden, sowie über die kurz- bis mittelfristigen Konsequenzen dieser Änderungen für Finanzinstitute und andere Stakeholder. In der Analyse wird der aktuelle Status komplexer Initiativen für die regulatorische und technische Infrastruktur zusammengefasst, einschließlich unter anderem Bereiche wie dem einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA, auch Europäischer Zahlungsraum), dem Projekt P27 Nordic Payments und Open-Banking-Initiativen. In der Studie werden auch paneuropäische Initiativen wie SEPA Instant Payments erörtert, ebenso wie regionale und lokale Initiativen in **Österreich, Belgien, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, den nordischen Ländern, der Schweiz (einschließlich Liechtenstein) und dem Vereinigten Königreich.**

Vollständigen Bericht lesen

Angesichts der zuvor beschriebenen, zunehmend dynamischen und komplexen Umgebung sind Banken und andere Finanzinstitute hoch motiviert, in einen moderneren Zahlungsverkehr zu investieren. Sie müssen im Wettbewerb um neues Geschäft bestehen können und gleichzeitig die Kosten reduzieren und Compliancepflichten einhalten.

Warum lohnt sich die Lektüre?

Im europäischen Zahlungsmarkt findet ein beispielloser Wandel statt.

Die Digitalisierung von Handel und Gewerbe verstärkt weiterhin die Kundennachfrage nach schnelleren, transparenteren, weniger riskanten und kosteneffizienteren Zahlungslösungen. Echtzeitüberweisungen werden zur Norm. Möglich werden sie durch neue Abrechnungsinfrastrukturen wie beispielsweise das Target Instant Payments Settlement (TIPS) System. Mit der Einführung von Open Banking entstehen neue Zahlungsmodelle, die Kartenzahlungen den Rang als wichtigste Online-Zahlungsmethode streitig machen. Grundlage für diese

kommerziellen Faktoren ist ein sich ständig weiterentwickelndes Regulierungssystem, das Veränderungen und laufende Verbesserungen vorgibt – ohne absehbares Ende. Angesichts dieser Entwicklungen müssen Finanzinstitute ihre Zahlungsinfrastrukturen modernisieren, um weiterhin die Vorschriften zu erfüllen und neuen Mehrwert für Kunden zu schaffen.

Mit der Einführung von Open Banking entstehen auch neue Zahlungsmodelle, die Kartenzahlungen den Rang als wichtigste Online-Zahlungsmethode streitig machen.

ZUSAMMENFASSUNG UND WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Wichtige Trends wie der Wechsel zu Sofort- (Echtzeit-) Überweisungen und regulatorische Initiativen zur Steigerung des Wettbewerbs und Verringerung der Fragmentierung transformieren die Zahlungslandschaft in Europa. Dieser Bericht der Aite-Novarica Group bietet einen Überblick über die wichtigsten Marktinfrasturkturinitiativen, die aktuell in der EU und in einzelnen europäischen Märkten im Hinblick auf Account-to-Account-Payments (A2A) stattfinden, sowie über die kurz- bis mittelfristigen Auswirkungen dieser Änderungen für Finanzinstitute und andere Stakeholder. Dies sind die wichtigsten Erkenntnisse dieses Berichts:

- Europäische Finanzinstitute arbeiten hart an der Realisierung einer Vielzahl großer Infrastrukturprojekte, darunter die Migration auf neue Clearing- und Settlement-Plattformen (T2, TIPS, P27) sowie auf ISO-20022-konforme Nachrichtenübermittlung.
- Finanzinstitute müssen bereits jetzt mit eingeschränkten Ressourcen wirtschaften. Dennoch müssen sie sich auf bevorstehende regulatorische Änderungen vorbereiten, darunter die erwartete obligatorische Nutzung von SEPA-Echtzeitüberweisungen (SCT Inst), neue Anforderungen aufgrund der Überprüfung der zweiten Zahlungsdiensterichtlinie (die letztendlich zu einer dritten Zahlungsdiensterichtlinie führen dürften) sowie regulatorische Initiativen zur Stimulierung von Open Banking und Open Finance.
- Angesichts der zunehmend dynamischen und komplexen Umgebung sind Banken und andere Finanzinstitute hoch motiviert, in einen moderneren Zahlungsverkehr zu investieren. Sie müssen im Wettbewerb um neue Geschäfte bestehen können und gleichzeitig die Kosten reduzieren und die Compliancepflichten erfüllen.
- Die Modernisierung des Zahlungsverkehrs hat höchste Priorität. Allerdings haben die wenigsten Finanzinstitute qualifizierte Fachkräfte mit Expertise in Zahlungsvorgängen intern zur Verfügung. Sie sind somit auf ausgelagerte Lösungen angewiesen. In der Regel kaufen Finanzinstitute lieber Softwarelösungen – besonders cloudbasierte, Software-as-a-Service-Lösungen –, anstatt sie intern zu entwickeln.

Die Aite-Novarica Group führte außerdem qualitative Interviews mit europäischen Finanzinstituten, Aufsichtsbehörden, Branchenorganisationen sowie Anbietern und Anwendern von Finanzdienstleistungstechnologie durch, um weitere Perspektiven zu eruieren oder zu validieren und zusätzliche Informationen einzuholen.

MARKTÜBERSICHT

Tabelle A zeigt wesentliche Trends im Zahlungsverkehr im europäischen Markt.

TABELLE A: TRENDS IM ZAHLUNGSVERKEHR IM EUROPÄISCHEN MARKT

MARKTTRENDS	KONSEQUENZEN FÜR DEN MARKT
Kunden stellen zunehmend höhere Anforderungen an das Clearing und Settlement von Zahlungen in Echtzeit.	Echtzeitüberweisungen werden in Europa mittlerweile zur Norm. TIPS und EBA RT1 ermöglichen Finanzinstituten die Verrechnung von Echtzeitüberweisungen (Instant Payments) gemäß dem SCT-Inst-Verfahren. UK Faster Payments wächst weiterhin und wird im Rahmen der Initiative „New Payments Architecture“ noch weitere Veränderungen erleben. Mit der P27-Initiative wird ein einheitliches, grenzüberschreitendes Echtzeit-Zahlungssystem in den nordischen Ländern umgesetzt.
Mit Open Banking können Drittanbieter Zahlungen von den Bankkonten der Kunden aus veranlassen.	Aufgrund der Trends in der Kundennachfrage, der Verfügbarkeit der Echtzeit-Zahlungsinfrastruktur und der regulatorischen Unterstützung werden Open-Banking-Zahlungen erwartungsgemäß einen zunehmenden Anteil des Zahlungsvolumens in Europa ausmachen. ¹
EU-Regulierungsbehörden setzen sich auch weiterhin für einen einheitlichen europäischen Zahlungsmarkt ein.	Zu erwarten sind weitere Gesetze zur Umsetzung der Ziele von EU-Regulierungsbehörden, in Europa einen einheitlichen Zahlungsmarkt einzuführen, den Wettbewerb zu steigern und Innovationen zu fördern.

Quelle: Aite-Novarica Group

DIE ARCHITEKTUR DER EUROPÄISCHEN ZAHLUNGSINFRASTRUKTUR

Die europäische Zahlungsinfrastruktur baut auf drei Säulen bzw. Bereichen auf (Abbildung 1):

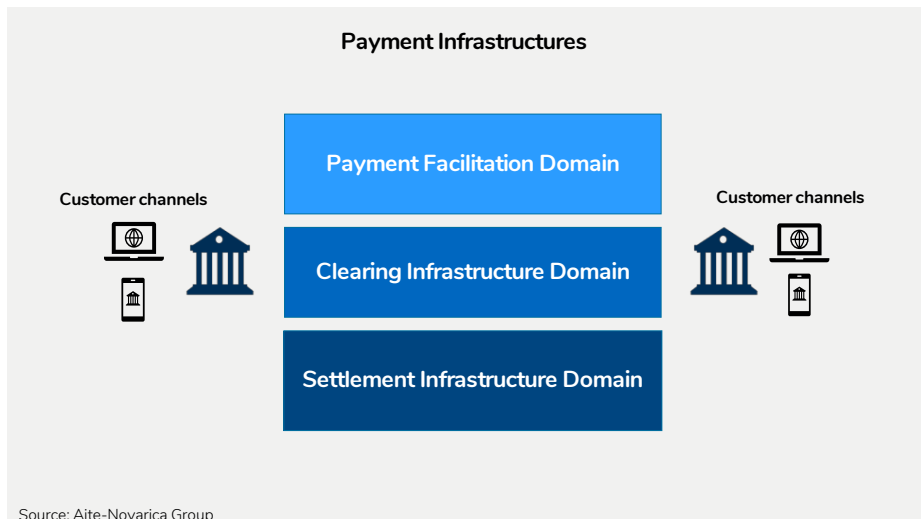
- **Zahlungsmöglichkeiten:** Dies sind Marktinfrastrukturen, die Zahlungen ermöglichen. Sie erlauben Verbrauchern und Unternehmen, auf einfachere und sicherere Art und Weise Zahlungen zu veranlassen bzw. Mittel einzuholen. Die

¹ Siehe Bericht der Aite-Novarica Group, [Open Banking, Open Finance, Open Economy: The New Identity of Finance](#), Mai 2022.

Zahlung selbst findet dann über die Clearing- und Settlement-Infrastruktur statt. Beispiele für Infrastruktur in diesem Bereich sind unter anderem Request to Pay (R2P) der EBA und Mobile Wallets in nordischen Ländern.

- **Clearinginfrastruktur:** Dies sind Marktinfrastrukturen (z. B. automatisierte Clearingstellen) zur Übermittlung, Abstimmung und in einigen Fällen Bestätigung von Zahlungen zwischen Teilnehmern vor der Verrechnung. Dies kann die Saldierung von Zahlungsanweisungen und das Ermitteln endgültiger Positionen für die Abrechnung beinhalten. Beispiele für Infrastruktur in diesem Bereich sind unter anderem STET Core, EBA Step2, Faster Payments (U.K.) und P27.
- **Settlementinfrastruktur:** Dies sind Marktinfrastrukturen (z. B. Echtzeit-Bruttoabwicklungssysteme (RTGS)) zum Begleichen der Verbindlichkeiten von Teilnehmern durch die Überweisung von Zentralbankgeld. Beispiele für Infrastruktur in diesem Bereich sind TARGET2, Euro1, TIPS und CHAPS.

ABBILDUNG 1: SCHEMATISCHE ÜBERSICHT DER ZAHLUNGSINFRASTRUKTUREN



Die Infrastrukturänderungen in jedem Bereich unterliegen Regeln und Normen, die von Branchenorganisationen wie den Zentralbanken, dem Europäischen Zahlungsverkehrsausschuss und Pay.UK oder von im Besitz der Banken befindlichen Genossenschaften wie SWIFT entwickelt und gepflegt werden. Die folgenden Abschnitte beschreiben die erwarteten Änderungen der Infrastruktur und ihre Auswirkungen auf Banken und andere Zahlungsdienstleister (PSP).

PANEUROPÄISCHE INITIATIVEN

Regulierung ist der wesentliche treibende Faktor für Zahlungsinitiativen in Europa. Die Absicht der EU ist die Erschaffung eines einheitlichen Zahlungsmarktes, in dem Menschen, Güter, Dienstleistungen und Geld innerhalb der EU dieselbe Bewegungsfreiheit haben wie innerhalb eines individuellen Landes. Zahlungsdienstleistungen werden als das „Schmiermittel“ gesehen, das ein reibungsloses Funktionieren dieses einheitlichen Marktes ermöglicht.

Die Europäische Kommission verfügt über die Handlungsfreiheit, diese Ambitionen für einen einheitlichen Markt für Zahlungsdienstleistungen zu realisieren. Im Laufe der vergangenen 15 Jahre wurde diesbezüglich eine Vielzahl neuer Gesetze erlassen, allen voran die 2007 in Kraft getretene Zahlungsdiensterichtlinie (PSD), die 2015 durch die zweite Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) abgelöst wurde. Diese Richtlinie legt die Rechtsgrundlage für den SEPA dar und regelt den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr in Euro.

ENTWICKLUNGEN IM SEPA

Der SEPA (Euro-Zahlungsverkehrsraum, Englisch: Single Euro Payment Area) ist eine Initiative zur Selbstregulierung der Bankenbranche und zur Einführung gemeinsamer Regeln und Normen für Eurozahlungen zwischen Banken und anderen regulierten Zahlungsdienstleistern in den 36 SEPA-Ländern.² Der Zweck ist, den SEPA effektiv zu einem Binnenmarkt zu machen, in dem es keine Unterschiede mehr zwischen inländischen und grenzüberschreitenden Zahlungen gibt. Die mit dem SEPA verfolgten Ambitionen wurden noch nicht vollständig realisiert. Bei der Umsetzung gibt es nach wie vor einige Schwierigkeiten. Ein Beispiel ist die „IBAN-Diskriminierung“. Hierbei lehnt ein Unternehmen in einem EU-Mitgliedstaat eine SEPA/Eurozahlung oder Lastschrift über eine IBAN (Internationale Bankkontonummer) aus einem anderen Mitgliedstaat ab (was laut den SEPA-Regeln nicht gestattet ist). Diese Schwierigkeiten werden jedoch nach und nach beseitigt. Fest steht, dass der SEPA einen funktionierenden, EU-weiten Markt für Eurozahlungen geschaffen hat.

Der Europäische Zahlungsverkehrsausschuss (European Payments Council, EPC) hat Regelwerke und Normen für das Interbanken-Clearing von Überweisungen (SEPA-

² „EPC List of SEPA Scheme Countries“, EPC, Februar 2021, aufgerufen am 13. Juni 2022, <https://www.europeanpaymentscouncil.eu/document-library/other/epc-list-sepa-scheme-countries>.

Überweisungen – SCT), Lastschriften (SEPA-Lastschriften – SDD) und Echtzeitüberweisungen (SEPA-Echtzeitüberweisungen – SCT Inst) entwickelt. Der EPC entwickelt und pflegt zudem Regelwerke und Normen für die folgenden Dienstleistungen:³

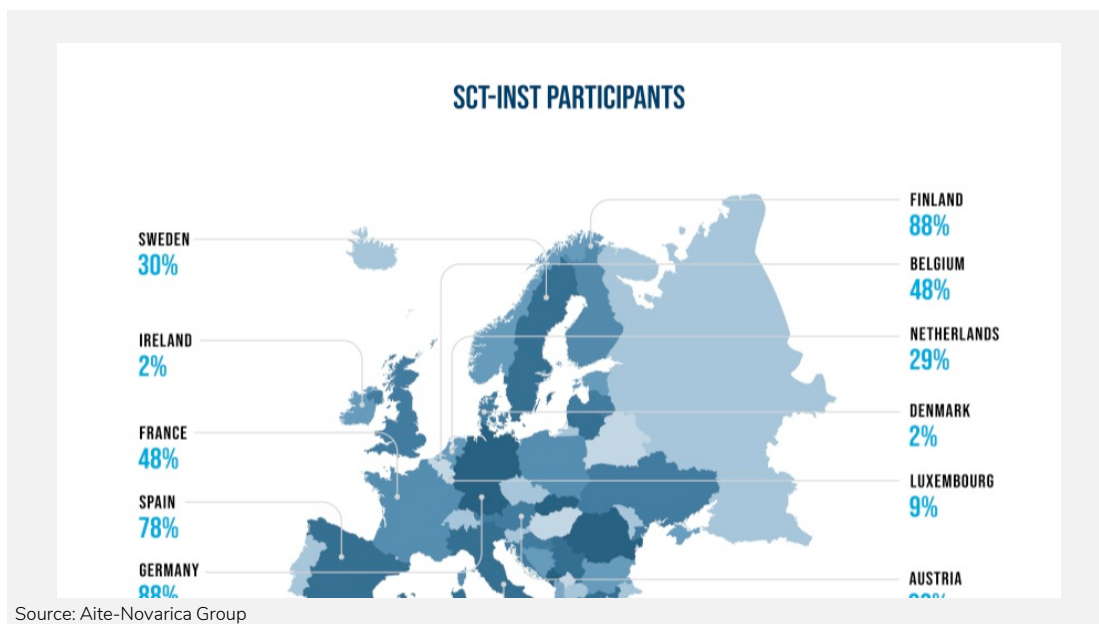
- **SEPA Proxy Lookup (SPL):** Dieser Dienst ermöglicht Mobilzahlungen für Bankkunden, wobei die Mobiltelefonnummer oder E-Mail-Adresse anstatt der IBAN verwendet wird. Damit soll die Interoperabilität zwischen den teilnehmenden Mobilzahlungslösungen vereinfacht werden. Dieser Service wird aktuell von Worldline angeboten.
- **SEPA Request to Pay (SRTP):** Dieses Verfahren legt fest, wie ein Zahlungsempfänger (z. B. ein Händler) von einem Zahlenden (einem Verbraucher) entweder online oder persönlich eine Zahlung anfordern kann. Der Zahlende kann die Zahlungsaufforderung bestätigen oder ablehnen, bei Bedarf andere Informationen angeben und entweder unverzüglich oder zu einem künftigen Datum bezahlen. Ein (mit SRTP konformes) Beispiel ist der Request-to-Pay-Service (R2P) der EBA.
- **SEPA Payment Account Access (SPAA):** Durch die PSD2 wurde Open Banking durch Zugriff auf Bankkonten durchgesetzt. Das ermöglichte Drittanbietern den Zugriff auf Zahlungskonten bei Banken sowie auf Kontodaten und Services zur Veranlassung von Zahlungen. Drittanbieter können somit jetzt direkt mit Banken konkurrieren. Allerdings wurde die Umsetzung der PSD2 nur in geringem Maße koordiniert. Infolgedessen ist der Markt fragmentiert, es mangelt an gemeinsamen API-Normen und die Qualität der Banken-APIs ist sehr unterschiedlich. Der EPC hat sein SPAA-Verfahren veröffentlicht, um die Harmonisierung, Interoperabilität und Erreichbarkeit beim Zugriff auf Zahlungskonten europaweit zu verbessern und diese Probleme zu beseitigen. Die PSD2 ist eine Grundanforderung. Die SPAA-Initiative erstreckt sich jedoch auch auf häufig bei Zahlungen genutzte APIs, d. h. solche, deren Nutzung Banken den Drittanbietern in Rechnung stellen können. Darüber hinaus soll das SPAA-Verfahren in Europa auch den Wandel hin zu Open Finance,

³ Weitere Informationen auf „Contributing to the Future of Payments in Europe“, EPC, aufgerufen am 13. Juni 2022, <https://www.europeanpaymentscouncil.eu/>.

die über Zahlungen hinausgeht, und Open Economy, die über Finanzen hinausgeht, vereinfachen.⁴

Eine der wichtigsten Entwicklungen für SEPA-Zahlungen in den letzten Jahren war die Einführung von SCT Inst, um in ganz Europa Echtzeitüberweisungen möglich zu machen. Offiziell wurde SCT Inst Ende 2017 eingeführt und wurde seither für einen Großteil der Einwohner in den meisten EU-Länder verfügbar. Allerdings ist das Angebot SCT Inst keine verbindliche Auflage der Regulierungsbehörde. Nicht alle Banken bieten diese Services für Zahlungen bzw. Zahlungseingänge an. Abbildung 2 zeigt die Teilnahmequoten (d. h. die Anzahl der Banken, die SCT Inst anbieten, geteilt durch die Anzahl der Banken, die reguläre SEPA-Überweisungen anbieten) in wichtigen europäischen Märkten Ende 2021.

ABBILDUNG 2: TEILNAHMEQUOTEN AN SCT INST, 2022



CLEARING- UND SETTLEMENT-INFRASTRUKTUREN FÜR EUROZAHLUNGEN

Zahlungen innerhalb von Europa können zwischen Banken bilateral oder durch eine automatisierte Clearingstelle beglichen werden, die eines der SEPA-Zahlungsverfahren befolgt. In Europa gibt es zahlreiche automatisierte Clearingstellen, die entweder von

⁴ „SEPA Payment Account Access“, EPC, 31. Januar 2022, aufgerufen am 6. Februar 2023, <https://www.europeanpaymentscouncil.eu/what-we-do/other-schemes/sepa-payment-account-access>

einer Zentralbank, im Bankbesitz befindlichen Infrastrukturen oder von kommerziellen Verarbeitern betrieben werden:⁵

- **Zentralbanken:** Banca d'Italia, Deutsche Bundesbank
- **Im Bankbesitz befindliche Marktinfrastrukturen:** EBA Clearing (z. B. STEP2-T, RT1), STET
- **Kommerzielle Verarbeiter:** Nexi, Worldline

Die aus dem Clearing resultierenden Nettositionen werden dann über TARGET2 oder TIPS abgerechnet.

TARGET2

Beim Clearing entstehende Euro-Zahlungsverpflichtungen zwischen Banken werden über TARGET2 abgerechnet, dem vom Eurosystem (der EZB und den Zentralbanken der Euro-Mitgliedstaaten) geregelten Zahlungssystem. Das Eurosystem hat ein Projekt zur Konsolidierung von TARGET2 und dem Wertpapierabrechnungssystem T2S gestartet. Das Ziel ist, TARGET2 der Marktnachfrage entsprechend mit einem neuen Echtzeit-Bruttoabrechnungssystem namens T2 zu ersetzen und das Liquiditätsmanagement für alle TARGET-Services zu optimieren. Die konsolidierte Plattform wird im März 2023 livegeschaltet.

TIPS

Der starke Trend hin zum Angebot von Echtzeitüberweisungen hat viele Länder und Gruppen veranlasst, selbst Infrastrukturen für Clearing und Settlement in Echtzeit zu entwickeln. Um Fragmentierung zu vermeiden, hat die EZB die TIPS-Marktinfrastuktur als eine Erweiterung von TARGET2 entwickelt, um Echtzeit-Überweisungen in Euro europaweit und für alle Teilnehmer vollständig erreichbar abrechnen zu können. Seit Mai 2022 können über TIPS auch Echtzeit-Überweisungen in schwedischen Kronen abgerechnet werden.

TIPS bietet europaweite Erreichbarkeit für Echtzeit-Überweisungen. Banken können TIPS entweder direkt, indirekt über einen direkten Teilnehmer oder über eine automatisierte Clearingstelle nutzen. Alle europäischen automatisierten Clearingstellen

⁵ Eine vollständige Liste findet sich auf „Clearing and Settlement Mechanisms“, EPC, aufgerufen am 13. Juni 2022, <https://www.europeanpaymentscouncil.eu/what-we-do/sepa-payment-scheme-management/clearing-and-settlement-mechanisms>.

sind mit TIPS verbunden, und die EZB ermöglicht die Interoperabilität zwischen diesen Clearingsystemen.

Wenn Echtzeit-Überweisungen zunehmend reguläre Überweisungen ersetzen und größere Volumen über TIPS beglichen und abgerechnet werden, könnte der Dienst europaweit zur maßgeblichen automatisierten Clearingstelle werden.

EBA Clearing

Die EBA Clearing ist die im Privatbesitz befindliche, europaweit tätige Betreiberin mehrerer entscheidender Clearing- und Settlement-Mechanismen, die im Rahmen der wesentlichen SEPA-Zahlungsverfahren genutzt werden. In vielen Fällen konkurriert die EBA Clearing mit der Zentralbank und den inländischen Clearing- und Settlement-Plattformen. EBA Clearing bietet eine Reihe von Mehrwertservices an, um auf absehbare Zeit eine wichtige Stellung im europäischen Zahlungsverkehr beizubehalten. Tabelle B und Tabelle C zeigen Kennzahlen für die Clearing- und Settlement-Mechanismen der EBA Clearing.

STEP2

STEP2 ist der paneuropäische Clearing- und Settlement-Mechanismus der EBA Clearing zur Verarbeitung von Massenzahlungen in Euro, einschließlich SCT- und SDD-Services sowie Card Clearing. Angesichts des dringenden Bedarfs an Sofortüberweisungen in Europa und nach der Einführung von RT1 im Jahr 2017 begann EBA Clearing 2018 mit der Entwicklung von kontinuierlicher Bruttoabrechnung (Continuous Gross Settlement, CGS) im STEP2-System. CGS ermöglicht den Teilnehmern die Verwendung von Echtzeit-Brutto-Settlement-Mechanismen und macht damit die laufende Abrechnung von Massenzahlungen in Euro möglich. Teilnehmer können Zentralbankmittel halten, die von der EZB im technischen Konto in TARGET2 geführt werden. Mit der Einführung von CGS wurde 2020 begonnen. Die vollständige Migration zu CGS in STEP2 wurde im Juli 2022 abgeschlossen.

RT1

RT1 ist das paneuropäische Echtzeit-Brutto-Zahlungssystem von EBA Clearing zur Ausführung von SEPA-Echtzeitüberweisungen (SCT Inst). Es ist rund um die Uhr verfügbar und bietet End-to-End-Zahlungsverarbeitung binnen Sekunden. RT1 ist vollständig mit der Finanznachrichtennorm ISO 20022 konform und stellt eine einzige Schnittstelle zur Abrechnung von Transaktionen in RT1 und TIPS zur Verfügung. Die

Abrechnung in TIPS erfolgt entweder durch ein spezifisch dafür bestimmtes Kassenkonto in TIPS oder in RT1 und TIPS über das technische Konto des Nebensystems.⁶

Im Dezember 2021 schloss EBA Clearing die Migration des technischen Kontos für RT1 von TARGET2 auf TIPS ab. Benutzern steht damit eine einzige Schnittstelle für die Abwicklung von Transaktionen und ein verbessertes Liquiditätsmanagement zur Verfügung. Ab Juni 2022 boten 2.271 europäische Zahlungsdienstleister SCT-Inst-Transaktionen über RT1 an.

EBA Clearing hat nach eigenen Angaben 2023 keine wesentlichen Entwicklungen für RT1 geplant. Stattdessen wird sie sich – zusätzlich zur Einführung übergreifender Regelwerke – auf die bereits bestehenden Pläne zur Modernisierung von CGS und SWIFT konzentrieren.

EURO1

EBA Clearing betreibt (neben anderen Clearingsystemen) das EURO1-Zahlungssystem für Großgeldbeträge. Mit dem EURO1-System werden dringende inländische und grenzüberschreitende Zahlungen mit hoher Priorität bearbeitet, vorwiegend in großen Beträgen. EURO1 ist eine Nettoabrechnungs-Infrastruktur, in der Zahlungen unmittelbar endgültig verarbeitet werden. Die aus Transaktionen in EURO1 entstehenden endgültigen Nettopositionen werden über TARGET2 beglichen.

TABELLE B: EBA-CLEARING-TRANSAKTIONEN NACH WERT (IN MILLIARDEN EURO)

CSM	2017	2018	2019	2020	2021
EURO1	50.699 €	51.579 €	52.612 €	49.542 €	46.442 €
STEP1	317 €	357 €	366 €	409 €	227 €
STEP2 SCT	12.507 €	13.524 €	14.290 €	14.837 €	17.742 €
STEP2 SDD CORE	1.252 €	1.318 €	1.336 €	1.346 €	1.500 €

⁶ „Instant RT1 Payments“, EBA Clearing, aufgerufen am 28. Juni 2022, <https://www.ebaclearing.eu/services/rt1/overview>.

CSM	2017	2018	2019	2020	2021
STEP2 SDD B2B	723 €	759 €	796 €	744 €	813 €
STEP2 CC	107 €	122 €	135 €	138 €	144 €
RT1	0,09 €	6 €	44 €	126 €	281 €

Quelle: EBA Clearing⁷

TABELLE C: EBA-CLEARING-TRANSAKTIONEN NACH VOLUMEN (IN MILLIONEN)

CSM	2017	2018	2019	2020	2021
EURO1	50,5	50,1	50,5	44,3	44,1
STEP1	2,5	2,5	2,3	1,9	1,2
STEP2 SCT	4.430	4.660	4.680	4.940	5.640
STEP2 SDD CORE	6.570	6.810	6.730	7.270	7.950
STEP2 SDD B2B	85,2	86,4	89,1	84,9	90
STEP2 CC	1.740	2.130	2.520	2.890	3.040
RT1	0,1	9,7	82,9	243,1	428,9

Quelle: EBA Clearing⁸

⁷ „Reference Documents“, EBA Clearing, aufgerufen am 28. Juni 2022, <https://www.ebaclearing.eu/about-eba-clearing/at-a-glance/reference-documents/>.

⁸ „Reference Documents“, EBA Clearing, aufgerufen am 28. Juni 2022

SWIFT

SWIFT ermöglicht Bankverbindungen zu zahlreichen Marktinfrastrukturen in Europa. Im Mai 2023 beginnt die Migration von SWIFT-Nachrichten auf das neue Format ISO 20022 MX für grenzüberschreitende Zahlungen und Reporting (CBPR+). Das bisherige MT-Nachrichtenformat soll noch bis zum November 2025 parallel verfügbar sein.

ERWARTETE ÄNDERUNGEN UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF BANKEN UND ANDERE FINANZINSTITUTE

In diesem Abschnitt werden die vorhergesehenen Änderungen für Banken und andere Finanzinstitute in Bezug auf Eurozahlungen in jedem Bereich dargelegt, beginnend mit den Zahlungsmöglichkeiten (Tabelle D).

TABELLE D: ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER ZAHLUNGSMÖGLICHKEITEN

INITIATIVE	WAS SICH ÄNDERT	AUSWIRKUNGEN
SWIFT-Migration auf ISO 20022	Im November 2022 begann die Migration auf ISO 20022 (MX) für grenzüberschreitende Zahlungen und Reporting (CBPR+). Das MT-Nachrichtenformat soll bis November 2025 parallel verfügbar sein.	Alle SWIFT-Mitglieder müssen sich auf die Migration auf SWIFT MX (und die parallele Unterstützung von MT) vorbereiten.

INITIATIVE	WAS SICH ÄNDERT	AUSWIRKUNGEN
Überarbeitung der Zahlungsdiensterichtlinie („PSD3“)	Die Europäische Kommission hat die Europäische Bankenaufsichtsbehörde mit der Überprüfung der PSD2 im Hinblick auf die Auswirkungen und Anwendung der Richtlinie und eventuelle Verbesserungs- und Änderungsvorschlägen beauftragt. Die Organisation hat vor Kurzem das Ergebnis ihrer Überprüfung vorgelegt. ⁹	Alle Zahlungsdienstleister müssen sich auf weitere Gesetzgebung in Bezug auf Zahlungsdienstleistungen in der EU vorbereiten und Investitionen in die Compliance in ihren Budgets vorsehen. Die neue Gesetzgebung wird erst in einigen Jahren in Kraft treten, die Auswirkungen können jedoch erheblich sein. So beabsichtigt die Europäische Bankenaufsichtsbehörde beispielsweise, die Erweiterung von Zugriff auf Zahlungskontodaten hin zum Zugriff auf anderen Arten von Finanzdaten in Angriff zu nehmen.
Neue oder angepasste SEPA-Regelwerke	Die nächste Version des SRTP-Regelwerks wird bis Ende November 2022 erwartet. Die Konsultation für das neue SPAA-Regelwerk läuft bis September 2022.	Finanzinstitute müssen entscheiden, ob Sie diese Regelwerke befolgen und Investitionen in die erforderliche Infrastruktur in ihren Budgets vorsehen wollen.

Quelle: Aite-Novarica Group

Tabelle E zeigt die Veränderungen im Clearing und Settlement für Eurozahlungen und die daraus resultierenden Auswirkungen.¹⁰

⁹ „EBA Replies to European Commission’s Call for Advice on the Review of the Payment Services Directive“, Europäische Bankenaufsichtsbehörde, Juni 2022, aufgerufen am 26. Juni 2022, <https://www.eba.europa.eu/eba-replies-european-commission%E2%80%99s-call-advice-%C2%A0-review-payment-services-directive>.

¹⁰ Siehe auch die von der Europäischen Kommission veranlasste Konsultation zum Rahmen für ein offenes Finanzwesen, „Targeted Consultation on Open Finance Framework and Data Sharing in the Financial Sector“, Europäische Kommission, Mai 2022, aufgerufen am 26. Juni 2022, https://ec.europa.eu/info/consultations/finance-2022-open-finance_en.

TABELLE E: ENTWICKLUNGEN IM CLEARING UND SETTLEMENT

INITIATIVE	WAS SICH ÄNDERT	AUSWIRKUNGEN
Vorschlag der Europäischen Kommission zur Regulierung von Echtzeitüberweisungen	Die Europäische Kommission hat einen legislativen Vorschlag für die Regulierung von Echtzeitüberweisungen vorgelegt. Demzufolge sollen Echtzeitüberweisungen umfassend zugänglich und ihre Einführung in der EU beschleunigt werden. Die vier Hauptaspekte des Vorschlags: 1) Echtzeitüberweisungen in Euro sollen innerhalb von sechs Monaten nach Genehmigung des Vorschlags allgemein verfügbar sein. 2) Diese Zahlungsart soll erschwinglicher werden, spezifisch sollen die Gebühren für Echtzeitüberweisungen denen für reguläre Überweisungen entsprechen. 3) Einführung eines verbindlichen Verfahrens entsprechend der im Vereinigten Königreich verwendeten Bestätigung des Zahlungsempfängers (Confirmation of Payee, CoP), bei dem Zahlungsdienstleister die internationale Bankkontonummer mit dem Namen des Zahlungsempfängers abgleichen müssen. 4) Eine Auflage für Zahlungsdienstleister, die EU-Sanktionsliste mindestens täglich auf die Namen ihrer Kunden zu überprüfen. Das Ziel von Aspekten 3 und 4 ist es, eine Alternative für die herkömmliche Überprüfung der Sanktionslisten für jede einzelne Transaktion zu schaffen. Das bisherige Verfahren generiert zu viele Ablehnungen, die Sofortüberweisungen behindern.	Das Angebot von Echtzeitüberweisungen wird Pflicht. Alle Banken in der EU müssen sich darauf vorbereiten, ihren Kunden das Überweisen und Empfangen von Geld in Echtzeit zu ermöglichen. Nach dem aktuellen Zeitplan müssen Zahlungsdienstleister sechs Monate nach Verabschiedung des Gesetzes bereit sein, Echtzeitüberweisungen anzunehmen. Selbst Echtzeitüberweisungen auszuführen muss spätestens ein Jahr nach Ratifizierung möglich sein.

INITIATIVE	WAS SICH ÄNDERT	AUSWIRKUNGEN
Einführung der neuen Abrechnungsplattform T2 durch das Eurosystem	Das Eurosystem hat ein Projekt zum Ablösen von TARGET2 durch ein neues Echtzeit-Bruttoabrechnungssystem namens T2 gestartet, mit dem das Liquiditätsmanagement für alle TARGET-Services optimiert werden soll. Die neue, konsolidierte Plattform wird im März 2023 gestartet.	Alle TARGET2-Banken müssen bis März 2023 auf die neue T2-Plattform migrieren.
EURO1-Migration auf ISO 20022	EBA Clearing und ihr Technologiepartner SWIFT begannen 2018 mit dem ISO-20022-Migrationsprojekt. Fristende für die EURO1-Migration auf ISO 20022 ist der März 2023.	Alle EURO1-Banken müssen ISO 20022 bis spätestens März 2023 unterstützen.

Quelle: Aite-Novarica Group

ZAHLUNGSINFRASTRUKTUR IN WICHTIGEN EUROPÄISCHEN MÄRKTEN

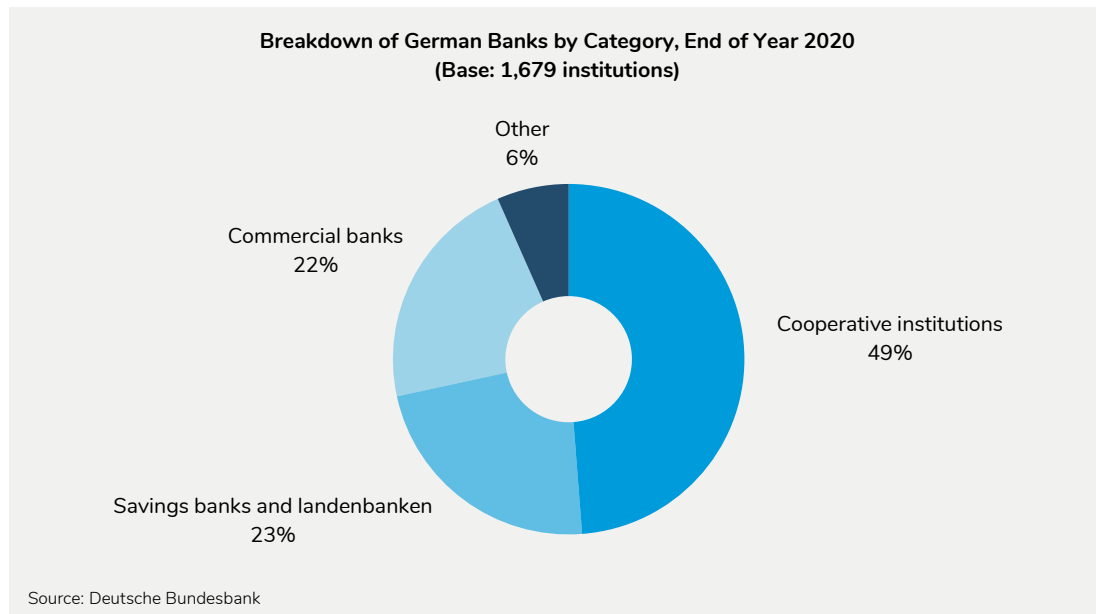
Die europaweiten Initiativen für den Zahlungsverkehr und die entsprechenden Einführungstermine betreffen ganz Europa (ausgenommen das Vereinigte Königreich). Nichtsdestoweniger verfügt jedes Land über eine eigenständige Zahlungsinfrastruktur und ist im Hinblick auf die übergreifenden Zahlungsinitiativen in Europa unterschiedlich weit fortgeschritten. Damit steigt die Komplexität für viele Banken und Finanzinstitute, insbesondere solche mit Aktivitäten in mehreren europäischen Märkten, die sowohl den europaweiten Initiativen als auch den lokalen Zahlungsgegebenheiten ihrer jeweiligen Märkte gerecht werden müssen. Die folgenden Abschnitte erläutern die Dynamik und einige der bestehenden Infrastrukturen in wichtigen europäischen Märkten.

ENTWICKLUNGEN DER ZAHLUNGSINFRASTRUKTUR IN DEUTSCHLAND

Der deutsche Bankensektor hat in Europa eine Sonderstellung inne. Der umfassende Konsolidierungsprozess anderer Länder hat hier noch nicht stattgefunden. Die Gesamtanzahl von Kreditinstituten betrug 2020 in Deutschland immer noch 1.679, im Vergleich zu 2.093 Instituten 2010.¹¹ Der Sektor teilt sich in drei Hauptgruppen auf: Handels- und Geschäftsbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken (Abbildung 3).

¹¹ „Bank Office Report 2020“, Deutsche Bundesbank, Juni 2021, aufgerufen am 26. Juni 2022, <https://www.bundesbank.de/resource/blob/623012/4e62983a8010d54b2168e051bde2430b/mL/bankstellenbericht-2020-data.pdf>.

ABBILDUNG 3: SEKTORAUFTeilUNG IN DEUTSCHLAND NACH BANKKATEGORIE



Die drei verbleibenden großen deutschen Banken (die Dienstleistungen für die Öffentlichkeit anbieten) mit Hauptgeschäftssitz im Land sind Deutsche Bank (börsennotiert), DZ Bank (im Besitz der Genossenschaftsbanken) und Commerzbank (börsennotiert).

Es gibt keine in Privatbesitz befindlichen oder privat betriebenen automatisierte Clearingstellen und Clearing- und Settlement-Mechanismen mit Sitz in Deutschland. SEPA-Überweisungen und -Lastschriften werden über drei verschiedene Kanäle beglichen:

- **Clearing über den von der Deutschen Bundesbank betriebenen elektronischen Massenzahlungsverkehr (EMZ):** Finanzinstitute können sich offen und ohne Diskriminierung entweder direkt oder indirekt über einen Direktteilnehmer am EMZ beteiligen. Zur Abwicklung von SEPA-Zahlungen in und aus anderen SEPA-Ländern verfügt die Bundesbank über mehrere bilaterale Kooperationsvereinbarungen mit anderen europäischen SEPA-Clearinghäusern und eine Anbindung an das STEP2-T-Clearing-System der EBA Clearing.
- **Clearing über EBA Clearing (STEP2-T):** Große Handels- und Geschäftsbanken begleichen ihre Transaktionen über EBA Clearing. Die Sparkassen und Genossenschaftsbanken verfügen ebenfalls über Anbindung an EBA Clearing zur

Abwicklung von SEPA-Transaktionen mit Banken außerhalb ihrer inländischen Clearingsysteme.

- **Bilaterales Clearing („Garagenclearing“):** Dieses Clearingverfahren wird jeweils unter Sparkassen und Genossenschaftsbanken entweder direkt oder zwischen beiden Gruppen über ihre Clearingbanken genutzt (Landesbanken bzw. die DZ Bank).

Für Echtzeitüberweisungen nutzen deutsche Banken die RT1-Plattform der EBA Clearing. Die Teilnehmer sind Deutsche Bank, DZ Bank, Commerzbank, die deutschen Genossenschaftsbanken (Anbindung über DZ Bank) sowie die deutschen Sparkassen (Anbindung über die Landesbanken).

Tabelle F zeigt eine Übersicht der wesentlichen Clearing- und Settlement-Infrastruktur für den Zahlungsverkehr in Deutschland.

TABELLE F: WESENTLICHE CLEARING- UND SETTLEMENT-INFRASTRUKTUR FÜR DEN ZAHLUNGSVERKEHR IN DEUTSCHLAND, 2016 GGÜ. 2020

SYSTEM	ART	TRANSAKTIONEN (MILLIONEN)		TRANSAKTIONEN (MILLIARDEN EURO)		TEILNEHMER	KONTROLLIERENDE INSTANZ
		2016	2020	2016	2020		
EMZ	Clearing für Massenzahlungsverkehr	4.274,5	6.148,9	3.086,9 €	3.724,3 €	189 (189 direkt)	Deutsche Bundesbank
Target2-Bundesbank	Abrechnung	44,5	48,8	201.111 €	221.006,2 €	979 (857 direkt)	Deutsche Bundesbank

Quelle: Deutsche Bundesbank, EZB, Aite-Novarica Group

Die aktuelle Situation in Deutschland

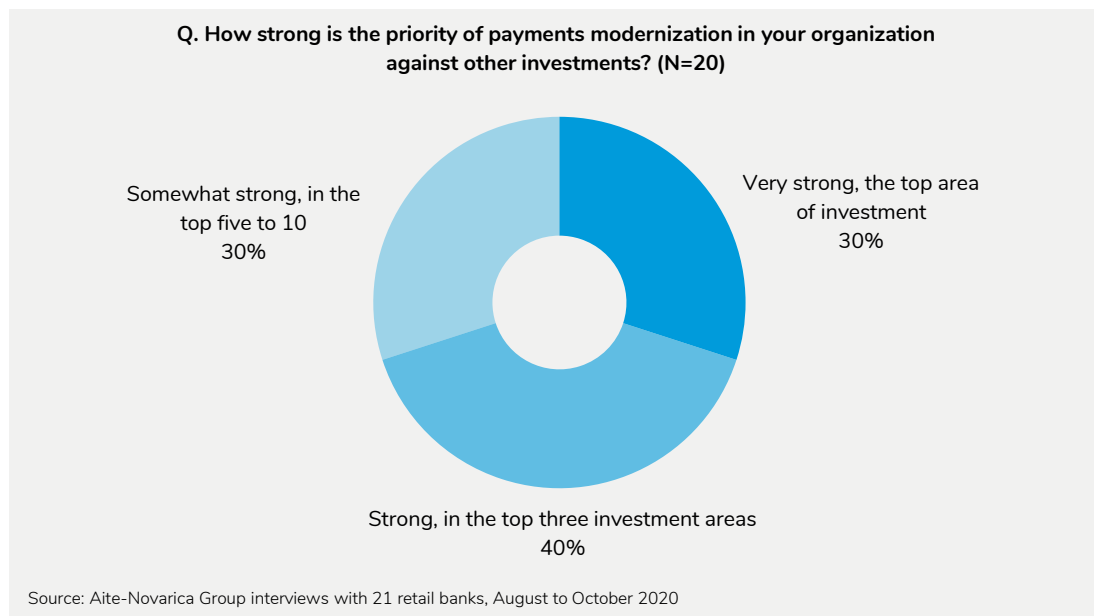
Die Entwicklungen auf europäischer/SEPA-Ebene betreffen auch Deutschland als ein Euro-Land (siehe Tabelle D und Tabelle E). Für Deutschland spezifische Initiativen folgen:

- Es steht noch nicht fest, wie die aktuellen Clearing- und Settlement-Strukturen sich entwickeln werden. Eventuell entscheiden die deutschen Banken sich, einen Großteil ihrer Echtzeitüberweisungen direkt über TIPS anstatt über RT1 abzuwickeln. Die Genossenschaftsbanken und Sparkassen werden das bilaterale Clearingmodell eventuell neu erwägen, wenn sich herausstellt, dass der Kostenvorteil aufgrund fallender Gebühren der automatisierten Clearingstellen schrumpft.

DIE NOTWENDIGKEIT DER MODERNISIERUNG DES ZAHLUNGSVERKEHRS

Angesichts der zuvor beschriebenen, zunehmend dynamischen und komplexen Umgebung sind Banken und andere Finanzinstitute hoch motiviert, in einen moderneren Zahlungsverkehr zu investieren, damit sie im Wettbewerb um neues Geschäft bestehen können und gleichzeitig ihre Kosten reduzieren und Compliancepflichten einhalten. Forschungen der Aite-Novarica Group¹² weisen darauf hin, dass die Modernisierung des Zahlungsverkehrs für Banken von höchster Priorität ist (Abbildung 4).

ABBILDUNG 4: BEDEUTUNG DER MODERNISIERUNG DES ZAHLUNGSVERKEHRS



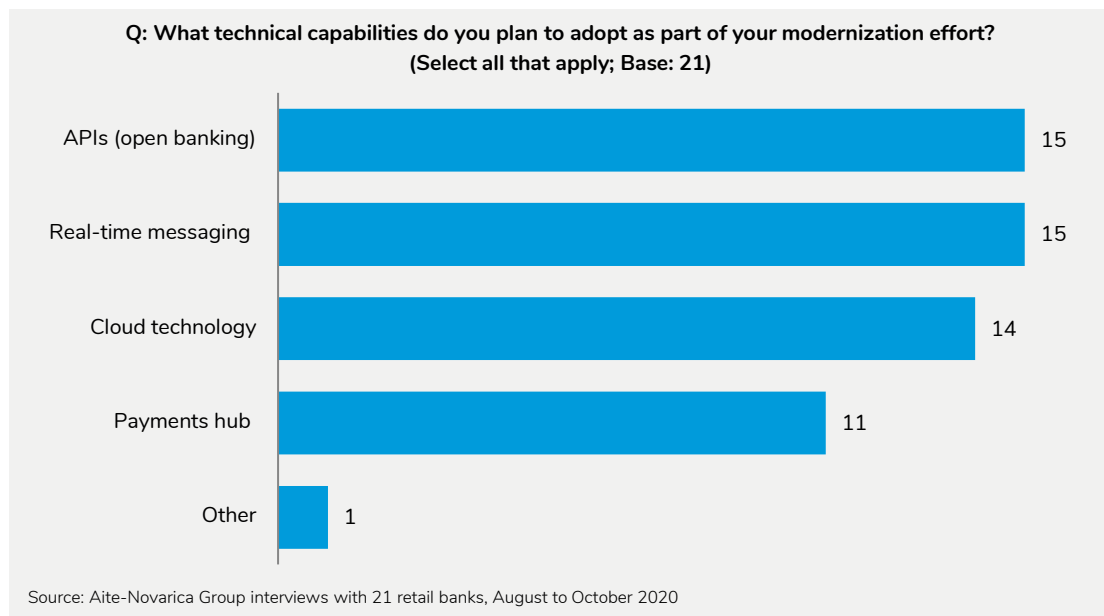
Die Modernisierung des Zahlungsverkehrs wird von den für diese Studie befragten Retailbanken als mindestens eine ihrer Top-Fünf oder Top-10-Prioritäten genannt. Für fünf dieser Banken stellt der Zahlungsverkehr den wichtigsten Investitionsbereich dar, für weitere acht einen der drei wichtigsten Investitionsbereiche.

¹² Siehe Bericht der Aite-Novarica Group [Payments Modernization in Retail Banking](#), Dezember 2020.

HAUPTBEREICHE FÜR DIE MODERNISIERUNG DES ZAHLUNGSVERKEHRS

Banken modernisieren die Zahlungsinfrastrukturen in mehreren Dimensionen, um bestehende Systeme aufzurüsten und neue technische Fähigkeiten zu entwickeln (Abbildung 5).

ABBILDUNG 5: IN DER MODERNISIERUNG DES ZAHLUNGSVERKEHRS PRIORISIERTE FUNKTIONEN



Banken investieren in die folgenden Funktionen, ohne dass sich unter den verschiedenen Kategorien eine eindeutige Priorität abzeichnet.

APIs (Open Banking)

Die Ankunft der API-Wirtschaft (d. h. der kommerzielle Austausch von Geschäftsfunktionen und -fähigkeiten mithilfe von APIs) hat die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen erheblich vereinfacht. APIs ermöglichen es Banken und anderen Finanzdienstleistern, Daten und Zugriff auf Drittanwendungen auf der Grundlage gemeinsamer Standards zu teilen. Technologieunternehmen haben API-Plattformen entwickelt, um Banken bei der digitalen Transformation zu unterstützen. APIs sind ein fester Bestandteil der weltweiten Open-Banking-Revolution, die voraussichtlich alle Geschäftsbereiche im Finanzdienstleistungssektor transformieren wird – allen voran den Zahlungsverkehr. Open Banking ermöglicht Bankkunden mehr

Kontrolle über Daten, steigert den Wettbewerb und transformiert die etablierten Geschäftsmodelle der Banken.

Mit Open-API-Banking können Banken Produkte flexibel über von externen FinTech-Partnern bereitgestellte Kanäle vertreiben, was Innovationen erleichtert und die Time-to-Market verkürzt. Banken können außerdem Verbindungen zu offenen APIs anderer Finanzdienstleister herstellen und deren Produkte integrieren. Diese Aspekte machen API-Technologie zu einem starken treibenden Faktor für Open Banking.

Mit APIs wird das Banking programmierbar. Neue Marktteilnehmer haben die Chance, Innovationen einzuführen und den Wettbewerb mit bestehenden Banken aufzunehmen. Gleichzeitig können Banken für Kunden neuen Wert schöpfen und die API-Wirtschaft monetarisieren.

Echtzeit-Nachrichten

Echtzeit-Services werden im Banking zur Norm – für Zahlungen ebenso wie für andere Kontakte mit Kunden. Aus diesem Grund investieren Banken jetzt intensiv in Echtzeit-Nachrichten-Funktionen. Banken nannten Investitionen in Echtzeit-Nachrichten und ISO-20022-Architekturen als die wichtigsten Faktoren für die Modernisierung des Zahlungsverkehrs.

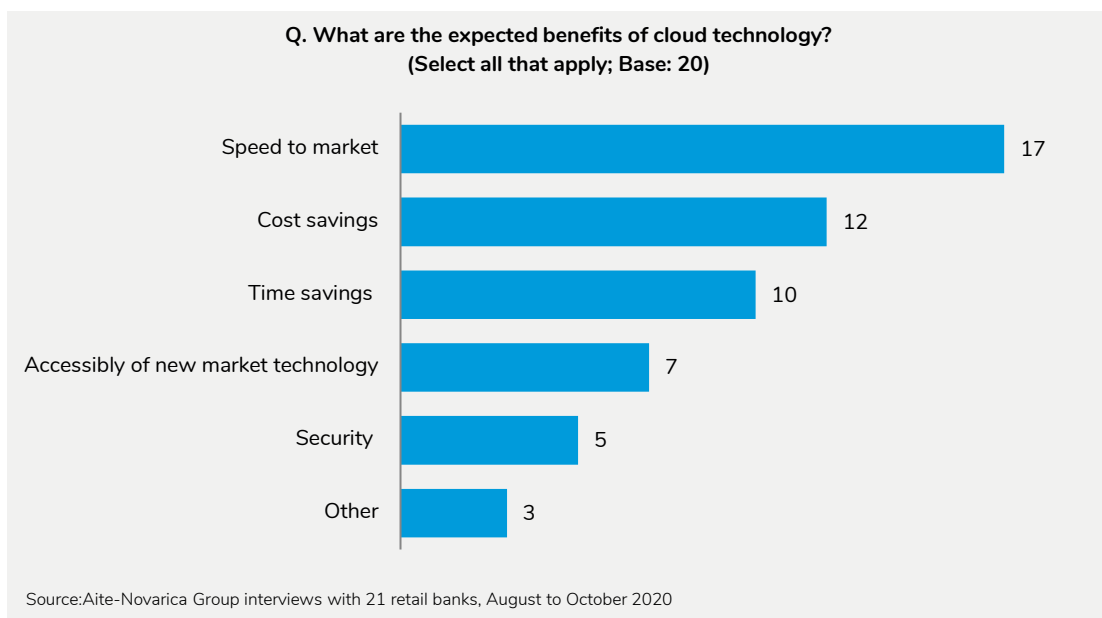
Zahlungen stehen definitiv im Zentrum der Echtzeit-Innovationen in der Branche. Die weltweite Einführung von Sofortzahlungsschienen (die nahezu in Echtzeit funktionieren) schafft auch neue Anwendungsfälle für diese Zahlungsinnovationen.

Echtzeitüberweisungen bieten gegenüber Kartenzahlungen oder Abrechnung über automatisierte Clearingstellen mehrere Vorteile: Echtzeitüberweisungen sind unverzüglich und unwiderruflich und ermöglichen den Austausch reichhaltiger Daten, die für Business-to-Business-Anwendungen wichtig sind. Unternehmen werden von neuen Zahlungsmethoden profitieren, mit denen Echtzeitüberweisungsdienste optimal eingesetzt werden, um Mittel schneller bereitzustellen, Risiken zu verringern und Zahlungskosten zu senken. Fast alle Banken, die an der Umfrage teilnahmen, boten bereits Echtzeitüberweisungen an. Ein kleiner Anteil unterstützte auch bereits grenzüberschreitende Echtzeitüberweisungen. Echtzeitüberweisungen werden zweifellos im Zentrum der Zahlungsverkehrsinnovation stehen.

Cloudtechnologie

Cloud- und SaaS-Technologien ermöglichen Banken ein kosteneffizienteres Betriebsmodell und bieten gleichzeitig die Agilität und aktuellen Funktionen, die früheren, in den Geschäftsräumen betriebenen Modellen fehlte. Am häufigsten nannten die an der Studie teilnehmenden Banken Speed-to-Market und Kosteneinsparungen als Vorteile, die Cloud-Banking Organisationen bieten kann (Abbildung 6).

ABBILDUNG 6: VORTEILE DER MIGRATION IN DIE CLOUD



Cloudanbieter stellen eine Auswahl an Einsatzvarianten bereit (öffentliche, private und hybride Clouds). Somit gibt es jetzt zahlreiche neue Optionen für die Bankinginfrastruktur. Große Banken ziehen es vor, Cloudanwendungen in ihren eigenen Rechenzentren statt bei einem Drittanbieter zu hosten. Häufig werden jedoch auch gemischte Modelle genutzt.

Zahlungs-Hub

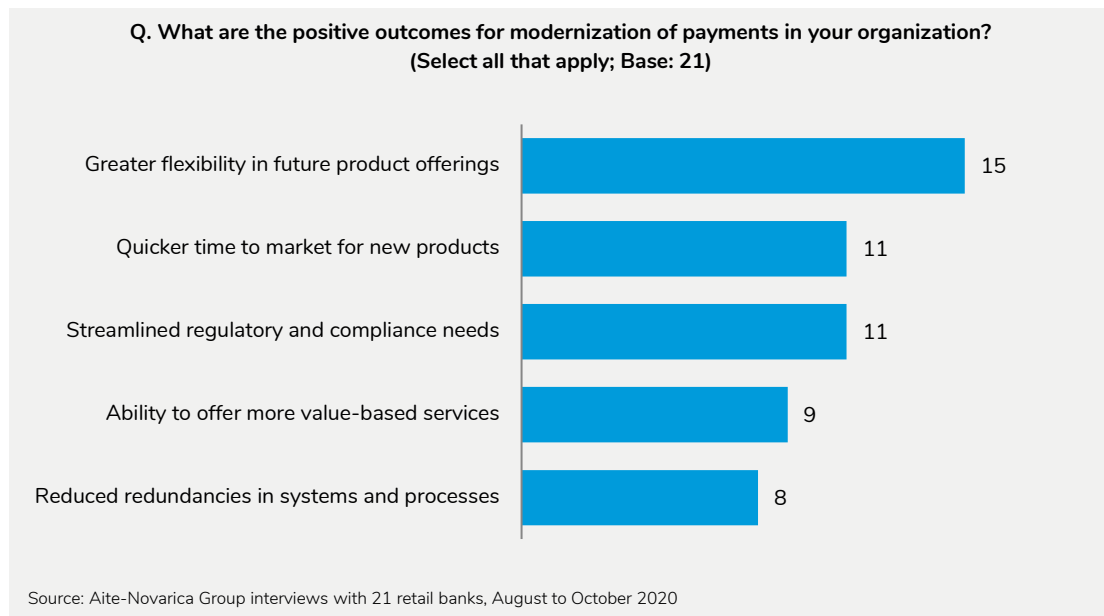
Mit Zahlungs-Hubs sollen die in jedem einzelnen Zahlungssystem integrierten redundanten Systeme (beispielsweise für Betrieb, Betrugsverhinderung und regulatorische Compliance) reduziert oder ganz eliminiert werden. Zahlungssysteme beinhalten noch alte Plattformen für die Bearbeitung einzelner Zahlungsarten, einschließlich Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen, ebenso wie neue

und in Entwicklung befindliche Zahlungsarten wie Echtzeitüberweisungen und Zahlungen von Nichtbanken (z. B. PayPal). Außerdem bieten Zahlungs-Hubs Mehrwertservices an, so beispielsweise das Verfolgen von Zahlungen und Daten und Analysen zu Zahlenden und Zahlungsempfängern.

ERGEBNISSE DER MODERNISIERUNG DES ZAHLUNGSVERKEHRS

Finanzinstitute mit Projekten zur Modernisierung ihres Zahlungsverkehrs erkennen eindeutige Vorteile (Abbildung 7).

ABBILDUNG 7: VORTEILE DER MODERNISIERUNG DES ZAHLUNGSVERKEHRS



Finanzinstitute sehen größere Flexibilität im künftigen Produktangebot als den wichtigsten Vorteil. Die Modernisierung des Zahlungsverkehrs unterstützt auch eine kürzere Time-to-Market für neue Produkte, eine verbesserte Infrastruktur für das Compliancemanagement und die operativen Bedürfnisse sowie die Fähigkeit, zusätzliche Mehrwertservices anzubieten.

KAUFEN ODER SELBST ENTWICKELN?

Finanzinstitute ziehen es in der Regel vor, Softwarelösungen (besonders cloudbasierte Lösungen) zu kaufen anstatt sie intern zu entwickeln. Betriebsnotwendige Lösungen

werden in der Regel eher intern entwickelt oder gepflegt. Allerdings gaben die für diese Studie befragten Vertreter von Finanzinstituten auch an, dass qualifizierte Arbeitskräfte mit Zahlungsexpertise sehr knapp sind. Damit wird die Suche nach ausgelagerten Lösungen zur Notwendigkeit.

Beim Kauf einer Bearbeitungsplattform von Dritten treffen Finanzinstitute ihre Entscheidungen anhand der folgenden wesentlichen Kriterien:

- **Qualität der Technologie:** Finanzinstitute erwarten, dass Anbieter ihnen sichere, schnell funktionierende Spitzentechnologie zur Verfügung stellen. Die etablierten Anbieter älterer Plattformen bieten robuste und stabile Zahlungsfunktionen. Neuere Marktteilnehmer hingegen bringen Flexibilität und die Fähigkeit zur schnellen Umsetzung neuer Eigenschaften und Funktionen ein. In jedem Fall muss die angebotene Lösung so stabil und frei von Defekten wie nur möglich sein.
- **Geografische Reichweite:** Der Handelsverkehr ist weltweit. Grenzüberschreitende Zahlungen werden für Verbraucher ebenso wie Unternehmen zunehmend wichtig. Viele Finanzinstitute benötigen einen Anbieter mit grenzübergreifenden Lösungen, der Funktionen dort erbringen kann, wo Kunden tätig sind.
- **Alter der Plattform:** Einige der wichtigsten, von Finanzinstituten genutzten Verarbeitungsplattformen sind 10 bis 20 Jahre alt. Damit sind zwar Stabilität und Zuverlässigkeit gegeben, jedoch ist die Technologie in der Zwischenzeit anspruchsvoller geworden und wird zunehmend cloudbasiert zur Verfügung gestellt. Finanzinstitute benötigen eine Plattform, mit der sie im Wettbewerb erfolgreich bestehen können.
- **Stabilität und Ruf des Plattformanbieters:** Die Einführung einer neuen Zahlungssoftwareplattform ist komplex und kostenaufwendig. Anbieter und ihre Kunden – die Finanzinstitute – gehen eine langfristige Beziehung ein. Der Lösungsanbieter muss über Ansehen in der Branche ebenso wie über Stabilität verfügen und auf absehbare Zeit im Geschäft bleiben.
- **Flexibilität und Agilität:** Die Anforderungen von Finanzinstituten wandeln sich laufend. In Verbindung mit der Veränderungsrate im Zahlungssystem erfordert das von Anbietern, sich schnell anzupassen, vom Kunden benötigte Änderungen zu unterstützen und erforderliche neue Funktionen bereitzustellen, sobald die Nachfrage erwiesen und die Lösung stabil ist.

Interessanterweise deuten die Studien der Aite-Novarica Group darauf hin, dass der Preis bei der Entscheidung kein vorrangiger Faktor ist.¹³

Technologieanbieter in der Zahlungsbranche müssen Banken flexible, cloudbasierte Lösungen zur Verfügung stellen, um ihr Modernisierungsbestreben zu unterstützen. Banken schätzen Partnerschaften mehr als lediglich gekaufte oder selbst entwickelte Lösungen. Anbieter haben somit die Möglichkeit, mit ihren Bankenkunden langfristige Beziehungen aufzubauen.

¹³ Siehe Bericht der Aite-Novarica Group [Aite Matrix: Payment Processing Platforms](#), Januar 2021.

FAZIT

Finanzinstitute:

- Der europäische Zahlungsmarkt entwickelt und ändert sich auch weiterhin. Die Anzahl der verfügbaren Zahlungsnetzwerke steigt ständig. Europäische Finanzinstitute müssen zunehmend imstande sein, Verbindungen mit unterschiedlichen Systemen gleichzeitig herzustellen.
- Trotz der durch die EZB vorgeschriebenen robusten Regulierung und dem Wunsch nach SEPA-Harmonisierung in der EU ist das Beibehalten einer günstigen Wettbewerbsposition nach wie vor ein Hauptargument bei der Strategieplanung. Somit werden höchstwahrscheinlich weiterhin mehrere Systeme gleichzeitig bestehen (z. B. TIPS, RT1 von der EBA) und mit ihnen auch der Bedarf an Vernetzung.
- Die Modernisierung der europäischen Zahlungsinfrastruktur ist ein anhaltender Prozess. Zahlreiche Entwicklungen und Initiativen finden gleichzeitig statt, so die Request to Pay und verbindliche Teilnahmequoten an SCT Inst. Im Zuge der weiteren Entwicklung von Regelwerken und Funktionen müssen Banken und Zahlungsanbieter mehrere Modernisierungsprojekte gleichzeitig handhaben können.
- Ressourcen für die Modernisierung der Zahlungsinfrastruktur – und für ihren Betrieb – zu finden wird für zahlreiche Institute zur erheblichen Herausforderung, insbesondere da die Nachfrage nach Arbeitskräften mit diesen speziellen Fachkenntnissen in allen europäischen Märkten gleichzeitig steigt. Wenn möglich sollten Finanzinstitute und Banken sich auf Technologiepartner und Dienstleister verlassen, um die notwendigen Ressourcen für diese Initiativen bereitzustellen und die laufenden Herausforderungen zu managen.

Wichtige Trends wie der Wechsel zu Sofort-(Echtzeit-) Überweisungen und regulatorische

Initiativen zur Steigerung des Wettbewerbs und Verringerung der Fragmentierung transformieren die Zahlungslandschaft in Europa.

Konnektivität Compliance Wettbewerb

Universal Aggregator IQ – Bottomline bietet eine einzelne, API-gestützte SaaS-Plattform für Zahlungen, Wertpapiere und Nachrichten an. Diese ermöglicht Finanzinstituten niedrigere Kosten, größere Reichweite und Speed-to-Market, Einhaltung der Branchenvorschriften, mehr Sicherheit und ein verbessertes Risiko- und Kassenmanagement.

Payments & Cash Aggregator • Messaging & Connectivity Aggregator • Securities Aggregator
• Fraud & Financial Crime Management • Data & Analytics

Um den vollständigen Bericht zu lesen, klicken Sie [hier](#)

*Wir erklären Ihnen die 10 Gründe,
aus denen unser Angebot sich von
anderen unterscheidet, und bieten Ihnen
eine detaillierte Demo unserer Lösungen.*

**Kontaktieren Sie Bottomline noch heute,
um Ihre digitale Transformation
im Zahlungsverkehr zu beschleunigen!**

www.bottomline.com/UAIQ
JETZT LESEN

Über Bottomline

Mit Bottomline® werden komplexe Zahlungsvorgänge im Geschäftsleben einfach, intelligent und sicher. Unternehmen und Banken verlassen sich auf Bottomline für den inländischen und internationalen Zahlungsverkehr, effiziente Gelddisposition, automatisierte Workflows für die Zahlungsbearbeitung und Rechnungsüberprüfung, modernste Betrugsdeckung, Verhaltensanalysen und Lösungen für die regulatorische Compliance. Bottomline-Lösungen kommen Tausenden von Unternehmen weltweit zugute. Mit Hauptgeschäftssitz in Portsmouth, New Hampshire, USA, bedient und begeistert Bottomline Kunden über Geschäftsstellen in den USA, Europa und Asien-Pazifik. Weitere Informationen finden Sie auf www.bottomline.com

Hauptgeschäftssitz

325 Corporate Drive
Portsmouth, NH 03801
Vereinigte Staaten von Amerika
Telefon: +1-603-436-0700
Gebührenfrei: +1-800-243-2528
Fax: +1-603-436-0300
info@bottomline.com

Europa, Mittlerer Osten, Afrika

Hauptgeschäftssitz
1600 Arlington Business Park
Theale, Reading, Berkshire RG7 4SA
Vereinigtes Königreich
Telefon (lokal): 0870-081-8250
Telefon (international): +44-118-925-8250
Fax: +44-118-982-2253
emea-info@bottomline.com

Hannover

Leisewitzstr. 37
30175 Hannover
+49 511 12 60 86 0
info@bottomline.com

Kontaktieren Sie uns



Connect with us



© Copyright 2022. Bottomline Technologies, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Bottomline®, Bottomline Technologies® und das BT-Logo sind Handelsmarken der Bottomline Technologies, Inc. und in bestimmten Rechtssystemen eventuell eingetragen. Alle anderen Marken- bzw. Produktnamen sind das Eigentum

ihrer jeweiligen Eigentümer. REV UK111122LD

VERWANDTE STUDIEN DER AITE-NOVARICA GROUP

[Open Banking, Open Finance, Open Economy: The New Identity of Finance](#), Mai 2022

[Payments Modernization in Retail Banking](#), Dezember 2020

[Aite Matrix: Payment Processing Platforms](#), Januar 2021

ÜBER AITE-NOVARICA GROUP

Die Aite-Novarica Group bietet als Beratungsunternehmen Hunderten von Banken, Versicherern, Zahlungsdienstleistern und Investmentfirmen sowie den Technologie- und Dienstleistungsanbietern, die sie unterstützen, geschäftskritische Einblicke zu Technologie, Regulierung, Strategie und operativem Betrieb. Unsere Experten sind unter anderem frühere Führungskräften aus den Bereichen Technologie, Strategie und Betrieb sowie erfahrene Forscher und Consultants, die unseren Kunden praktische, umsetzbare Beratung anbieten. Die Qualität unserer Studien, Erkenntnisse und Beratungsdienste begründet sich auf unseren Kernwerten: Unabhängigkeit, Objektivität, Wissbegier und Integrität.

© 2023 Aite-Novarica Group. Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion dieses Bericht auf jegliche Art ist streng verboten. Das Fotokopieren oder Verteilen dieses Dokuments oder jeglicher seiner Inhalte auf elektronischem Weg ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Herausgebers verstößt gegen das US-Urheberrechtsgesetz und wird mit gesetzlichen Schadenersatzzahlungen von bis zu 150.000 US\$ pro Verstoß zuzüglich Anwaltsgebühren bestraft (17 USC 504 ff.). Ohne eine vorherige Genehmigung umfasst widerrechtliches Kopieren normales Fotokopieren, Faxen, das Erstellen von Textauszügen, die elektronische Übermittlung und die Bereitstellung von Online-Zugriff.